

hin besonders: Die Pelzhändler an den nordwestlichen Küsten von Amerika, aus W. Irving's Astoria; die Türkei und ihre Hülfquellen u. s. w. nach Urquharb's großem Werke, welche fortgesetzt werden, und die Prostitution in Paris nach der merkwürdigen Durchforschung des unermüdligen Parent-Duchatel. Außerdem macht auch der Anfang der Pitoresken Studien über Frankreich von Eugen Pelleton auf die Fortsetzung begierig.

In der

Europa. Band 1. Liefer. 2.

findet man Ungarische National-Schilderungen mit bildlichen Erläuterungen (Lithographie, Miska, die Mobe von der Haide) von Arthur Schott, die Wahrsagung, ein spanischer Criminalfall, Leben in Weimar und den Schluß der 1836er Saison in Baden. G. Schlesier kann in seinen literarischen Uebersichten II. kaum etwas mehr thun, als die Druckfehler von I. verbessern, dagegen sind A. Lewald's dramaturgische Uebersichten des Preises der Dlle. Schebest voll. Eine kurze Biographie von Guizot ist mit seinem Portrait begleitet. Außerdem noch abermals willkommene Lieder von Lindpaintner.

Mit gewohnter Gründlichkeit und unter mannigfach belehrender Berührung einschlagender Beziehungen spricht der geistvolle Kühne in dem, Gupkow über Gdthe benannten Aufsatz der

Zeitung für die eleg. Welt

Nr. 11. flg. über das neueste Werk des erstern, „Gdthe im Wendepunkte zweier Jahrhunderte“. Marie Antoinette von Frankreich endet R. G. J. (Jördens?) In Nr. 14. und in Nr. 15. fangen zweckmäßige Besprechungen über Kottenkamps Werk über die Engländer an. Mit der Poesie sind diese Nummern minder glücklich. Hr. Karl Schiller zeigt in dem Gedichte die Kofstrappe von neuem, wie gefährlich es ist, einen so großen Namen zu führen, und die Aufnahme des Gedichts an Mad. Franchetti-Walzel ist gewiß nur eine Artigkeit gegen die wackere Sängerin. Gern haben wir wieder einmal Kellstab über Berlin, Nr. 14. flg. conversiren hören.

Im Telegraphen

concurriert Nr. 1. flg. Julius Mosen ganz in der Art, wie wir den genialen Novellisten kennen, in seinem Königelfenstück um den Preis. Ob er ihn erringt, der Kühne? Nr. 4. tritt schon wieder ein anderer Mitbewerber auf: Johann Sanger. Seine Liebes- und Lebensfatalitäten, oder: wie ich vom Pferde auf den Esel kam, zeigen schon gleich im Titel, wes Geistes, oder vielmehr welches Humors Kinder sie sind. Sonst bleibt sich die Einrichtung der Zeitschrift ganz gleich, doch müssen wir

in Nr. 4. u. 5. noch einer Correspondenz aus Leipzig von Robert Heller erwähnen, derartig wir mehrere auch aus andern Städten wünschen. Dagegen wird der Telegraph in einer Revue der Zeitschriften Wiens in Nr. 13. flg.

des Kometen

selbst besprechen, und kann bei der scharfen Saug, welche über einige ausgegossen wird, mit der gelinden Wäsche, die ihm widerfährt, wohl zufrieden sein. Leider müssen wir bei der Nachricht in Nr. 15. ergänzen, daß die treffliche ital. Sängerin Schiafetti in Turin seitdem verstorben ist. Robert Heller zieht in Nr. 4. des Literaturblattes gegen die Arroganz des Herrn Minkwitz in dem Gedichte Nr. 279. des Morgenblattes mit vollem Rechte zu Felde. Ungemein vielfältig ist der Leipzig-Dresdner Dampfwagen Nr. 4. diesmal beladen, und manches darunter wird munden.

Dr. Nürnbergers anziehend belehrende Natur und gewerbschaftliche Berichte werden in Nr. 7. f.

des Morgenblattes

fortgesetzt und beschäftigen sich auf die dem Verf. so eigenthümliche Weise der Anschauungen und Folgerungen mit dem Himmel. Auch die Dampfschiffe des amerikanischen Westens nach Chevalier werden Nr. 12. fortgesetzt. Ein Gedicht von Anastasius Grün Nr. 8. ist überschrieben Poesie des Dampfes. Wer wüßte nicht, was er darin zu erwarten hat? Italienische Städtebilder. Nr. 9. flg. verweilen noch in Florenz. Sidonie, eine Erzählung, Nr. 11. flg. beginnt in gewandtem Styl sehr anziehend. Paris, London, Hamburg geben Correspondenzartikel.

Im Gesellschafter

endet Nr. 13. die brav geschriebene Novelle aus Familien-Papieren von G. Novis und die Briefe von Zacharias Werner werden fortgesetzt. Die Russischen Volkslieder von W. v. Woldbrühl sind charakteristisch. Ein merkwürdiger Atlas alter Seecharten von 30 Blatt, im Besitze der Fürstin zu Putbus, Nr. 13. ist eine merkwürdige Arbeit eines Gelehrten d. s. 16. Jahrhunderts. L. Kosarsky's Gegenüber Nr. 14. scheint eine unterhaltende Studentengeschichte zu werden. Die literarischen Blätter Nr. 3. besprechen mehrere interessante Werke.

Aus den bisher noch ungedruckten Papieren des Herrn v. Genz giebt das Januarheft der

Minerva

den zweiten höchst interessanten Aufsatz über die Schlacht bei Jena. Ganz zeitgemäß ist der Auszug aus den ebenfalls noch ungedruckten Memoiren der Madame Parquin, ehemaligen Gesellschaftsdame der Königin Portense. Auch die Fortschritte der russischen Macht im Osten werden ein aufmerksames Publikum finden.

Berichtigung.

In Nr. 105. Jahrgang 1836 dieser Blätter Seite 418. Spalte 1. Zeile 19. von oben ist statt 1837. zu lesen 1831.